

# Über den Sattelpass bis ins Entlebuch

Der Profiwanderer hat für unseren heutigen Routenvorschlag natürlich nur ein müdes Lächeln übrig. Denn der Sattelpass ist nicht besonders anspruchsvoll und zudem ein etwas alter Hut, weil den schon «jeder» mal gemacht hat. Wir aber nicht, lassen ihn uns auch nicht madig machen und wandern ab Aspli ob Giswil frisch bergauf.

Wir gelangen durch stillen Wald und über Wiesen zur Dörsmat. Dass diese so ausgiebig mit Frühlingsblumen bestückt ist, hat wohl seinen Grund darin, dass wir uns in der Moorlandschaft Glaubenberg befinden, die als Schutzgebiet sogar nationale Bedeutung hat, weil sich hier eine ganz besondere Fauna und Flora entwickeln konnte. Allerdings müssen auch diese Flach-

**IN KÜRZE**

**Giswil-Flühli**

**Route:** Aspli ob Giswil-Dörsmat-Sattelpass-Holzhack-Chragen-Flühli

**Wanderzeit:** 5 Stunden (ohne Bärenturm)

**Essen/Trinken:** «Stäldili» ob Holzhack

**Verkehrsverbindungen:** Giswil (Bahn)-Aspli (Bus)-Flühli/Schüpheim (Bus)-Luzern (Bahn)

**Karte:** Emmental; Napf-Entlebuch, 1:60 000, Kümmerli & Frey



moore gepflegt werden – ohne regelmässige Mahd drohen die Verbuschung und hernach Wald.

Der war bis im 18. Jahrhundert üppig vorhanden, ehe er wegen der Glasbläser abgeholzt worden ist. Deswegen stand hier eine inzwischen teilweise wieder in Stand gesetzte «Chluis» (Klus). Diese diente zum Stauen des Dörsmatgrabens, um auch bei relativ kleinen Wassermengen die Flösserei zu betreiben. Und gelöst wurde Holz für die Glasherstellung. Die geschlossenen Tore der «Chluis» wurden nach Erreichen der Stauhöhe schlagartig geöffnet. Der Wasserschwall schwemmte die Holztothen den Bach runter bis zum Samerse, begleitet von den Flössern mit ihren langen Haken. Ein gefährliches und wenig lukratives Geschäft, das schliesslich vom Forstgesetz 1876 verboten wurde.



Wir sind froh, dass, im Unterschied zu den Altvordere, die Holz über den Sattelpass transportierten, wir bloss unseren Rucksack tragen müssen. Dessen Inhalt ist allerdings dienlich, denn Gastwirtschaft gibt es hier keine. Nun, nach fast zwei Stunden lockerem Spaziergang sind wir am Ziel und froh darüber, dass wir von Giswil her kommen, weil der Ausblick vom Sattelpass (1584 Meter) ins Entlebuch bedeutend attraktiver ist als umgekehrt. Um den Genuss noch zu erhöhen, besteigen wir den nahe liegenden Bärenturm (30 Minuten). Die Bären sind weg, der Turm ist geblieben und die Rundschau von da oben prächtig – die ganze Entlebucher Berggalerie mit Für-

stein, Schafmatt, Stäfelilflue und dann natürlich die sagenumwobene, brutale Schratzenfluh. Jenseits des Sattelpasses führt der gut markierte Weg in kleinen Kehren durch Wald, dann über Alpen und zurück in den Wald, wird dabei zunehmend romantischer, weil da plötzlich auch noch ein kleines Tobel mit dem laut rauschenden Rotbach auftaucht.

Weil zur Beiz Stäldili ob der Alp Holzhack eine grässliche Asphaltstrasse (Finanzausgleich?) führt, lassen wir den Besuch sein und gelangen nach einem Abstecher zum von einer kleinen Hängebücke überspannten, etwas düsteren Chessiloch nach Chragen. Auf diversen Tafeln wird uns auf diesem Wegab-



schnitt gut erklärt, dass hier einst richtig was los war. Es gab Kalköfen und vor allem eine bedeutende Glashütte. Unvorstellbar heute, dass in diesem Chragen Dutzende von Menschen wohnten und arbeiteten. 1768 hatten die Gebrüder Siegwart, Glasbläser aus dem Schwarzwald, eine Glashütte errichtet, Fensterglas, Flaschen, Karaffen und Vasen produziert und ihre Ware nach Luzern, aber auch über den Sattelpass ins Berner Oberland exportiert. Weil das Holz knapp und der Transport zu aufwendig wurde, was wir als Sattelpass-Überschreiter nachvollziehen können, wurde die Glashütte 1816 nach Hergiswil verlegt, und da steht sie heute noch.

Und wir stehen am Zusammentreffen von Rotbach und Waldemme, warten auf den Bus nach Flühli und Schüpheim und sind froh, dass wir diese schöne und erst noch lehrreiche Wanderung über den Sattelpass unternommen haben.

MELCHIOR RUDENZ



Etwas düster, aber dafür eindrücklich: das Chessiloch im Entlebuch.

BILD M. RUDENZ

# Alaska: Kaum Menschen, dafür endlose Natur

Wer Lachse, Bären und Wale sehen will, ist in Alaska am richtigen Ort. Dazu gibt es jede Menge Einsamkeit.

VON BRIGITTE VON IMHOF

Punkto Fischfangen hielt ich es immer mit dem Motto: «Was ist langweiliger als angeln? Anderen beim Angeln zuschauen.» Doch einmal in Alaska angekommen, merkt man sehr schnell, dass man um dieses Thema nicht länger herumkommt. Schon gar nicht, wenn ab Mai die Lachse zurück zu ihren Laichplätzen schwimmen. Dann dreht sich in Alaska alles um den grössten Catch, die Einheimischen verbringen jede freie Minute mit ihrer Angel im hüfthohen Wasser.

## Drei Millionen Seen

Alaska ist das Traumziel schlechthin für Tier- und Naturliebhaber. Der grösste und nördlichste US-Bundesstaat ist mit verschwenderisch schöner Landschaft gesegnet: Tundra, Taiga, drei Millionen Seen, endlosen Nationalparks, verschlungenen Fjorden, majestätischen Bergen – darunter der Mount McKinley, mit 6194 Metern der höchste Berg Nordamerikas. Dieses Jahr feiert Alaska seinen 50. Geburtstag als US-Bundesstaat. 1867 haben die Amerikaner das Land für 7,2 Millionen Dollar von Russland abgekauft. Ein Schnäppchenpreis, wie sich später angesichts der enormen Vorkommen von Bodenschätzen, unter anderem Öl und Gold, herausstellen sollte. Aber erst 1959 wurde aus dem US-Territorium durch die Unterschrift von Präsident Eisenhower der 49. US-Bundesstaat.

## Ohne Flugzeug geht nichts

Alaska ist so dünn besiedelt wie kaum ein anderes Land. Von den knapp 700 000 Einwohnern lebt die Hälfte in der grössten Stadt des Landes, Anchorage. Beliebtes Verkehrsmittel ist das Wasserflugzeug. Mit einer einmotorigen Beaver heben wir vom Lake Hood ab, dem grössten Wasserflughafen der Welt. Gebannt betrachten wir die Alaska Range mit ihren weissen Bergriesen, wir überfliegen Flüsse, Seen und Wälder. Langsam bekomme ich eine Ahnung von den ungeheuren Dimensionen und der Einsamkeit dieses Landes.

Nach einer Stunde in der Luft steuern wir den Judd Lake an, an dessen Ufer die imposante Tordrillo Lodge thront – ein luxuriös-rustikaler Hide-away für Leute, die der Zivilisation für ein paar Tage entfliehen wollen und dennoch nicht auf Komfort und gutes Essen verzichten möchten. Vor der Lodge parkt ein Helikopter, der die Gäste zu den besten Lachsflüssen in der Umgebung bringt. Abends versammeln sich die Lodgebewohner auf der Veranda zum Sunday-Downer oder im Open-Air-Whirlpool.

## Die grössten Lachse

Fischen gehört unbedingt zum Alaska-Kürprogramm. Die Fishing-Licence – ein Tag Lachs fischen kostet 20 Dollar – war schnell gekauft, und kurze Zeit später dümpelt eine Nusschale von Boot mit mir und ein paar anderen Angler-Greenhorns auf dem Kenai River. In diesem Land gibt es nicht nur die meisten, sondern auch die grössten Lachse der Welt. 97 Pfund wog ein Prachtexemplar, das hier im Jahr 1985 angebissen hat. Bei uns beisst keiner an. Weder ein kleiner noch ein grosser, worüber wir – offen gestanden – gar nicht traurig sind. Eben schießt ein Weisskopffalder herab und macht sich mit einem zappelnden Lachs im Schnabel aus dem Staub, dann paddelt ein Biber an unserem Boot vorbei – alles viel spannender, als sich dauernd auf eine Angelrute zu konzentrieren.

Einen weiteren grandiosen Eindruck von Alaskas Wildheit und Schönheit



Alaska bietet eine fast verschwenderisch schöne Landschaft – das macht eine Kajakfahrt, etwa um die Kenai-Halbinsel, umso eindrücklicher.

BILD PD

bekommen wir am nächsten Tag auf einer sechsstündigen Schiffsfahrt durch die Fjordlandschaft der Kenai-Halbinsel. Vom Städtchen Seward aus geht es mitten hinein in die Welt der Gletscher, deren Zungen bis ins Meer reichen.

## Eine Spielwiese für Orcas

Immer wieder brechen unter unheimlichem Getöse riesige Eisbrocken ins Wasser. Die Seeotter, die lässig auf dem Rücken treiben, lassen sich davon nicht erschrecken. Sie scheinen sich in ihrer Rolle als Fotomodelle richtig wohl zu fühlen. Und auch die Seelöwen, die auf einem nackten Felsen ein Sonnenbad nehmen, betrachten das vorbeigleitende Schiff eher als willkommene Abwechslung. Eine Nummer grösser als die Lachse in den Flüssen sind die Wale:

Agnes Cove ist die Spielwiese für Orcas. Als wären sie in Sea World dressiert worden, tauchen sie in perfekter Fünfer- und Sechserchoreografie aus den blauen Tiefen des Meeres auf, lassen ihre riesigen Rücken über die Wasseroberfläche rollen und verschwinden wieder. Unser Führer Mark entdeckt am Ufer einen Braunbären. Bereitwillig lässt er sein Fernglas herumgehen, um den Passagieren einen Blick auf den Herrscher Alaskas zu ermöglichen.

Die Rückreise von Seward nach Anchorage treten wir mit der Alaska Railroad an. Die Fahrt geht mitten durch den Chugach National Forest mit seinen Bergwäldern und Gletscherlandschaften, vorbei an Seen und am Turnagain-Meeressarm entlang. Und ich finde: Ob mit oder ohne Jubiläum – Alaska ist eine Reise wert.



Grafik: Oliver Marx



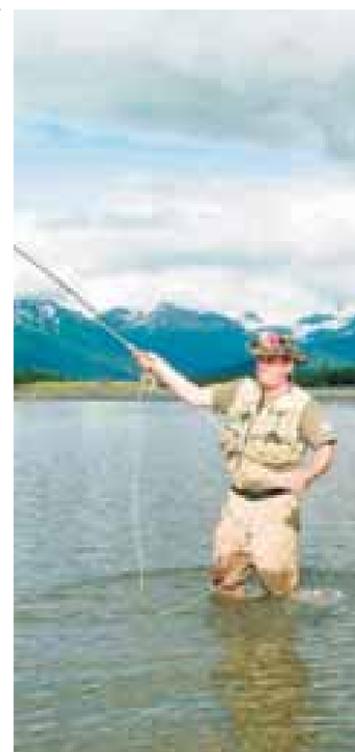
Auf einer Schiffsfahrt kann man Buckelwale beobachten.

PD



Auf dem Land sieht man immer wieder frei lebende Bären.

GETTY



Fischen gehört zum Alaska-Kürprogramm.

**TIPPS & INFOS**

## Kalter Winter, milder Sommer

**Klima:** Im Landesinnern von Alaska herrscht kontinentales Klima, im Norden ist es subpolar. Die Winter sind lang, dunkel und kalt. Der Sommer ist kurz, es kann aber recht warm werden.

**Beste Reisezeit:** Der Sommer ist, weil es warm ist und die Tage lang sind, am geeignetsten, aber auch im Winter (Hundeschlittentouren) ist Alaska eine Reise wert.

**Unterkunft:** Tordrillo Lodge, buchbar über Chugach Powder Guides, E-Mail: info@chugachpowderguides.com, Internet: www.chugachpowderguides.com

**Veranstalter:** Para Tours Wabern/Bern Tel. 031 960 11 60, Mail: info@para-tours.ch, Internet: www.para-tours.ch

**Alaska-Reiseangebote** bei den meisten Amerika-Veranstaltern, z. B. Dertour, Meiers, FTI, Canusa. Preisbeispiele: 16-tägige Mietwagenrundreise ab 2884 Euro (Dertour); zehntägige Tour in den Katmai Nationalpark zur Bärenbeobachtung ab/bis Anchorage mit Flug und Übernachtung ab 885 Euro (FTI).

**Anreise:** Condor fliegt zwischen Mai und Ende September mehrmals wöchentlich von Frankfurt in neunehntägigen Stunden nonstop nach Alaska.

**Weitere Infos:** Fremdenverkehrsamt Alaska c/o ESTM, Postfach 1425, 61284 Bad Homburg, E-Mail: es-tm@t-online.de, Internet: www.alaska-travel.de, www.anchorage.net, www.alaskarailroad.com

## TRAVELNEWS

### In der Hütte um die Hütte spielen

Wie hoch liegt die Hütte, welches ist der höchste erreichbare Gipfel in der Nähe, wie viele Schlafplätze hats, und wie lange dauert der Zustieg? Solche und ähnliche Fragen muss man beantworten, wenn man das «Hüttenquartett» spielt, ein Kartenspiel mit 32 Hütten der Schweizer Alpen. Bei diesem vergnüglichen Wettstreit kann man sich miteinander messen und gleichzeitig die eine oder andere SAC-Hütte entdecken, welche das nächste Wanderziel sein könnte.

HINWEIS

► Hüttenquartett: Das Kartenspiel mit 32 Hütten kann im Internet unter www.huettenquartett.ch bestellt werden (Fr. 15.-). ◀

### Ferien: Tipps, damit nichts schiefeht

Die grossen Ferien stehen vor der Tür. Wer mit dem Auto verreist, sollte im Voraus ein paar Ratschläge berücksichtigen: Mit dem Auto einen Ferien-Check (Zustand der Reifen, Druckkontrollen) machen ist bei längeren Fahrten sinnvoll, rät der TCS. Zudem sollte das Gepäck richtig verstaut werden, die Stricke lädt man am besten nur bis maximal zur Oberkante der Rücksitzlehne ein und bindet sie fest. Starre Gepäckstücke wie Schalenkoffer nicht direkt hinter den Passagieren unterbringen, sondern weichere Gegenstände davorstellen. (www.tcs.ch, Suchwort «Ferientipps»)

### Das Appenzell aus Panoramansicht

Kein einziger Kilometer Autobahn stört das Naturparadies namens Appenzell. Der Fotograf Hans Ulrich Gantenbein zeigt in eindrücklichen Panoramabildern im Buch «Appenzellerland – wo das Leben seine eigene Art hat» die prächtige Landschaft des Appenzells.

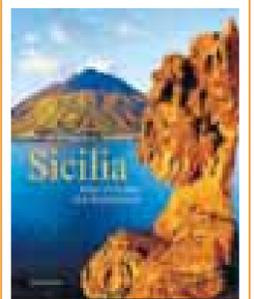


HINWEIS

► Hans Ulrich Gantenbein: Appenzellerland, Mondo-Verlag, 95 Seiten, Fr. 59.- (mit 200 Mondopunkten Fr. 34.90) ◀

### Sizilien: Zwischen Afrika und Europa

Sizilien, die grösste Insel des Mittelmeers, die zwischen Europa und Afrika liegt, ist zweifellos ein attraktives Reiseziel. Das Mondo-Buch «Sizilien – Insel zwischen den Kontinenten» zeigt die Schönheit Siziliens in zahlreichen Bildern und Texten.



HINWEIS

► Claude Hervé-Bazin: Sizilien, Mondo-Verlag, 107 Seiten, Fr. 55.- (mit 200 Mondo-Punkten Fr. 29.90) ◀

ANZEIGE

**IMBACH**  
VELOFERTEN

www.imbach.ch • Tel. 041 418 00 00